

Bücher = Livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **107 (2012)**

Heft 4: **Der Gotthard = Le Gothard**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

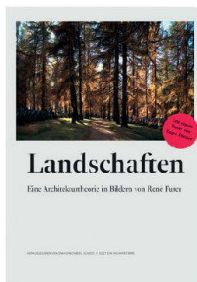
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BILDER ERKLÄREN



Ina Hirschbiel Schmid (Hg.): Landschaften. Eine Architekturtheorie in Bildern von René Furrer
Edition Hochparterre, Zürich 2012. 320 S., CHF 48.–

Diese Publikation ist ebenso eigen- wie einzigartig. So beschreiten wir den umgekehrten Weg und erteilen dem Autor René Furrer gleich selbst das Wort: «Die Bilder und Pläne sind die wesentlichen Mitteilungen, und die Worte werden eher zur Illustration.» Auf gut dreihundert Seiten nimmt Ina Hirschbiel Schmid den Lesenden – oder eben den Sehenden – mit auf eine Reise in die Welt des Architekturtheoretikers René Furrer, der mit

seinen reich bebilderten Vorlesungen an der ETH Zürich bei Generationen von Studierenden nachhaltige Spuren hinterliess; entsprechend lang und prominent ist die Liste der Gratulanten, die sich mit Erlebnisberichten aus den Hörsälen eingebracht haben. Dieses Buch ist aber weit mehr als eine Hommage: Es ist eine Rückblende auf eine Zeit der Bildkomposition als Erklärungsmedium. So erstaunt es kaum, dass die Architektengruppe Archigram einen prominenten Platz in der Publikation erhalten hat – als René Furrers Collage der Collage.

Patrick Schoeck-Ritschard

BASLER GARTENKULTUR

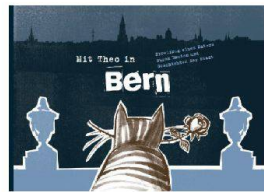


Brigitte Frei-Heitz, Anne Nagel: Landschaftsgärten des 19. Jahrhunderts in Basel und Umgebung
Gartenwege der Schweiz 1. Verlag hier+jetzt, Baden 2012. 88 S., CHF 19.–

Fast wie ein Reiseführer kommt dieses handliche Büchlein daher: Neun sehenswerte Landschaftsgärten in der Stadt Basel und ihrer näheren Umgebung werden mit reichhaltigem Bildmaterial, Plänen, Routenvorschlägen und einem praktischen Serviceteil vorgestellt. Das nötige Basiswissen zur Landschaftsarchitektur im Basel des 19. Jahrhunderts liefern die beiden Autorinnen auf prägnanten 15 Seiten gleich mit. Auch wenn die Anlagen in den kalten Wintermonaten nicht ihre volle Pracht entfalten, lohnt es sich, mit diesem Bändchen in der Tasche auf Erkundungstour zu gehen und en passant zahlreiche versteckte Details zu entdecken. Wir warten gespannt auf eine Fortsetzung dieser neuen Buchreihe der Arbeitsgruppe Gartendenkmalpflege von ICOMOS Schweiz.

Patrick Schoeck-Ritschard

MIT THEO IN BERN



Magdalena Schindler, Catherine Louis: Papierhäuser: Mit Theo in Bern
Streifzug eines Katers durch Bauten und Geschichten der Stadt. GSK Bern, 2012, CHF 33.–

Wie begeistere ich meine Kinder für die Schätze der Baukultur? Ganz einfach: Ich folge dem sympathischen Kater Theo auf seinem Streifzug durch Bern. Er zeigt uns 40 Stationen, erzählt von Bären und Forellen, von gotischem Masswerk, dem «jüngsten Gericht» oder dem Chindlifresser. Theo bewundert all die schönen alten Bauten aus graugrünem Sandstein und ermutigt uns, die bröslige Oberfläche mit der Hand zu spüren. Kunstvoll illustriert, sorgfältig recherchiert und liebevoll geschrieben erfreut die Publikation die Herzen der Grossen. Ihnen dient sie als exzellenter Begleiter für eine Erkundungstour mit den Kleinen. Wieder daheim, hält das ausklappbare, drei Meter lange Panoramabild die Erlebnisse wach. Ein vielversprechender Start einer neuen Buchreihe. Karin Artho

GLACIER DU RHÔNE

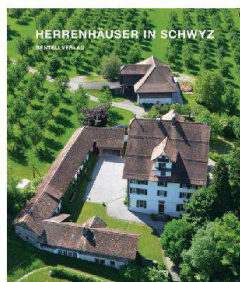


Mark Andreas Seiler: Ein Gletscher – ein Hotel – eine Familie.
Horizonte einer Walliser Hoteliersdynastie. Rotten-Verlag, Visp 2012, 446 S., CHF 179.–

Aussergewöhnlich ist an diesem Buch nicht nur die Fülle an Geschichten, Informationen und Bildern, aussergewöhnlich ist auch das Format: Das prächtige Werk wiegt über sechs Kilogramm und breitet sich auf über 400 Seiten im Format A3 aus.

Die Geschichte des in den 1830er-Jahren in Gletsch, am Fusse des Rhonegletschers, erbauten Hotels «Glacier du Rhône» steht im Mittelpunkt des Bandes. Sie ist eng verknüpft mit der Geschichte der Familie Seiler, die unter Alexander Seiler und seinen Nachkommen mit ihrem Hotelimperium den Tourismus in der Schweiz wesentlich geprägt hat. Anhand von akribisch gesammelten Berichten, historischen Aufnahmen, Gästebuch-einträgen und gar Speisekarten werden das Walliser Hotelimperium und die Hoteliersdynastie in all ihrer Vielfalt vorgestellt. Es entspannt sich ein Bogen vom Pioniergeist zu Beginn des alpinen Tourismus über den Glanz seiner Hochblüte bis zum unabwendbaren Ende, als die Besitzerfamilie Seiler 1984 den Hotelbetrieb aufgeben musste. Besonders eindrücklich sind die umfangreichen Darstellungen des Rhonegletschers durch die Jahrhunderte, die den dramatischen Rückgang der Eismassen deutlich machen. Und die Fotografien der Innenräume des Hotels, die kurz vor dem Rückzug der Familie aus Gletsch gemacht wurden, lassen einen im Glanz (noch nicht allzu lange) vergangener Zeiten schwelgen. Der Autor Mark Andreas Seiler ist einer der Urenkel von Alexander Seiler. Ihm liegt viel daran, die Gründe für den Rückzug der Familie Seiler aus Gletsch darzulegen und das beeindruckende Engagement und den Pioniergeist seiner Vorfahren zu beschreiben. Dafür hat er keinen Aufwand gescheut. Jedes Detail erhält seinen wohlverdienten Platz. Diese Fülle mag einen etwas überfordern – dringt man aber tiefer in einzelne Abschnitte des opulenten Buches ein, offenbaren sich einzigartige Einblicke in die Tourismusgeschichte der Schweiz. Peter Egli

HERRENHÄUSER IN SCHWYZ



Markus Bamert und Markus Riek (Hg.): Herrenhäuser in Schwyz
Benteli Verlag, Bern 2012. 272 S., CHF 98.–

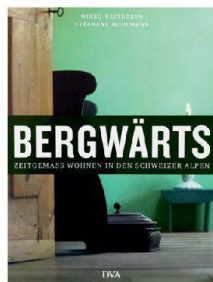
Ein wahrlich opulentes Buch ist den stolzen Herrenhäusern in Schwyz gewidmet: Auf 272 ansprechend gestalteten Seiten finden Beiträge von 16 Autoren und einer Autorin aus unterschiedlichsten Bereichen zusammen und formen ein Übersichtswerk, das diesem baukulturellen Herzstück im Kantonhauptort die Reverenz erweist.

Eines wird bei der Lektüre und der Betrachtung des wertvollen Bildmaterials deutlich: Die Herrenhäuser von Schwyz bilden ein fein abgestimmtes Zusammenspiel aus Innenräumen, Möbeln, Aussenfassaden und den Gartenanlagen und Grünflächen rund um die Gebäude. Nur so lässt sich das Herrschafts- und Wirtschaftssystem dieser einflussreichen Familien verstehen, die zwar ihr Vermögen mit Söldnern im Ausland gemacht und dort ihren Geschmack geschärft haben, aber zugleich fest mit ihrem Haus, dem Grund und Boden und seiner Bewirtschaftung verbunden geblieben sind.

Nun ist dieses Wissen in einem umfassenden Buch vereint. Wir hoffen, dass diese Publikation zur Sensibilisierung für diese einzigartigen Ensembles beiträgt – gerade jetzt, wo die Neubauten in der Gartenanlage des Palais Friedberg zeigen, was Verdichtung in diesem sensiblen Kontext bewirkt.

Patrick Schoeck-Ritschard

WOHNEN IN DEN ALPEN



Mirko Beetschen, Stéphane Houlmann (Hg.): Bergwärts. Zeitgemäss wohnen in den Schweizer Alpen
DVA, München, 2012, 208 S., CHF 66.90

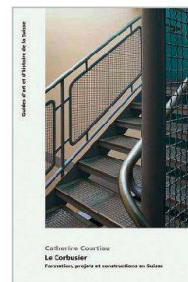
Das Buch *Bergwärts. Zeitgemäss wohnen in den Schweizer Alpen* verfolgt das ambitionierte Ziel, an 15 ausgewählten Beispielen einen «neuen Alpenstil» zu zeigen. Die Vielfalt der vorgestellten Objekte reicht von einem zur Ferienwohnung umgenutzten Steinfall im abgelegenen Val Ravona im Tessin über das Berghotel Bellevue des Alpes auf der Kleinen Scheidegg bis hin zum Flachdachhaus aus den 1970er-Jahren am Waldrand in Wettswil nahe Zürich.

Der einleitende Text umreist die Faszination der Bergwelt ausgehend von der touristischen Erschliessung der Alpenregion in der Romantik bis heute, wo die Schweizer Bergwelt der vorwiegend urbanen Bevölkerung als Erholungsgebiet dient, und greift aktuelle Diskussionspunkte wie die Zersiedelung des Mittellandes, die Umnutzung bestehender Bausubstanz und die Frage nach dem Ortsbildschutz auf.

Reich bebilderte Beiträge beschreiben die ausgewählten Objekte. Dabei stehen oft deren Bewohnerinnen und Bewohner und das Innenleben ihrer individuellen Wohnräume im Zentrum. Das Buch lädt zwar zum Blättern und Schmökern ein, leistet jedoch leider nur einen kleinen Beitrag zu den eingangs eröffneten Problemfeldern.

Lorenz Hubacher

LE CORBUSIER ET LA SUISSE



Catherine Courtiau: Le Corbusier. Formation, projets et constructions en Suisse
Guides d'art et d'histoire de la suisse, Société d'histoire de l'art en Suisse, Berne 2012, 80 p., CHF 16.–

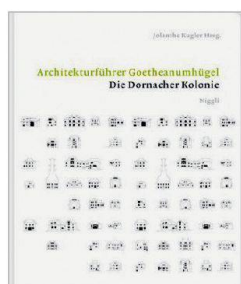
La Société d'histoire de l'art en Suisse (SHAS) a publié sur mandat de l'Office fédéral de la culture un guide sur l'œuvre de Le Corbusier. L'ouvrage éclaire les relations du grand architecte avec son pays d'origine, la Suisse, et sa ville natale, La Chaux-de-Fonds. L'auteure Catherine Courtiau y décrit les trois œuvres charnières se trouvant sur territoire suisse: la Maison blanche à La Chaux-de-Fonds, la Villa «Le Lac» à Corsaux près de Vevey et l'immeuble d'habitation Clarté à Genève.

L'ouvrage retrace également les expériences d'enseignant de Le Corbusier ainsi que ses activités de concepteur de meubles et peintre. Il donne un éclairage intéressant des projets non réalisés de Le Corbusier (le Palais de la Société des Nations à Genève) et des relations de Le Corbusier avec Zurich, en particulier l'inauguration en 1967 (deux ans après sa disparition) du Pavillon de la Maison de l'Homme.

Malgré son petit format, ce guide minutieusement documenté et richement illustré contient une mine d'informations. Sa lecture est indispensable à toute personne désireuse d'en savoir plus sur les réalisations d'un des plus grands architectes suisses dans son pays d'origine.

Peter Egli

GOETHEANUMHÜGEL



Jolanthe Kugler (Hg.): Architekturführer Goetheanumhügel. Die Dornacher Anthroposophen-Kolonie
Niggli, Sulgen, 2011, 212 S., CHF 42.–

Das Goetheanum auf dem Hügel über Dornach zählt zu den bekanntesten und meist diskutierten Gebäuden im Baselbiet. Mit dem Bau des ersten Goetheanums und seinen Nebengebäuden legte Rudolf Steiner 1913 allerdings auch den Grundstein für die seither entstandene Anthroposophen-Kolonie. Das von Jolanthe Kugler herausgegebene Buch ist der erstmalige Versuch, deren organisch-expressiv geprägte Architektur in seiner Gesamtheit zu erfassen. Entstanden ist ein Inventar der Bauten auf dem

Goetheanumhügel, ergänzt mit vier Aufsätzen, welche die Entstehung der Kolonie in einen architektur- und zeitgeschichtlichen Kontext einbetten. Vier Spaziergänge führen zu den wichtigsten, einzeln beschriebenen Gebäuden. Der umfassende Architekturführer ist ein wertvoller Beitrag zur einzigartigen Ansammlung anthroposophischer Bauten und lehrt uns, gängige Muster, wie den Einsatz von rechten Winkeln, infrage zu stellen.

Lorenz Hubacher